

David Sick

Faszinierende Virtuosität auf sechs Saiten

Parthenstein/Klinga (rs). „Wir beginnen das Konzert erst, wenn alle vorge-druckten Eintrittskarten verkauft sind“, erklärte Andreas Michel mit einem Augenzwinkern. Noch ahnte zu diesem Zeitpunkt niemand, dass sich dieses gewagte Orakel aus dem Mund des Klingaer Orgel-Fördervereins-Vorsitzenden tatsächlich erfüllen würde: Gut 150 einheimische und überregionale Gäste waren schließlich in die Klingaer Dorfkirche gekommen, um das Konzert „Gitarre solo“ mit David Sick zu besuchen.

Orgelwein und Kerzenschein stimmten im Kirchenschiff auf einen Musikgenuss der Extraklasse ein. Ausnahme-Gitarrist Sick hatte einen klassischen Part sowie Rock und Pop mit nach Klinga gebracht. Und schon bei seinem ersten Stück aus Niccolò Paganinis „Großer Sonate für Gitarre solo in A-Dur“ breitete der junge Musiker seinen klangvollen Zauber über dem Konzertpublikum aus. In förmlicher Verschmelzung mit seinem Instrument bahnten sich über seine zehn Finger und sechs Saiten unglaubliche Virtuosität und Perfektion ihren Weg in die Ohren und Herzen der Zuhörer. Ob mit Kompositionen von Barrios, Dyens oder aus der eigenen Feder: David Sick entlockte seiner Gitarre eine klangliche Komplexität, die wohl für die meisten Konzertbesucher faszinierendes Neuland war. Groovige Rhythmen übertrugen sich im Rock- und Pop-Teil des Konzerts schließlich über Sicks rote Schnürschuhe direkt ins Publikum, das spätestens beim „Industrial Blues“ den Takt sichtbar aufnahm und am Ende zu „Dancing Queen“ sogar vorsichtig mitsang.

„Schließt doch mal einer die Tür zu“, klang es aus dem Publikum, das den Gitarristen am liebsten gar nicht gehen lassen wollte. Stehende Ovationen sorgten für ungezählte Zugaben, darunter einer Improvisation auf einer Aliquot-Gitarre mit 22 Saiten. Diese wie auch Sicks Konzert-Gitarre hatte der junge Markneukirchener Zupfinstrumentenbauer Oliver Klapproth angefertigt, der sich im Publikum mit augenscheinlicher Begeisterung einen persönlichen Eindruck vom Klang seiner Instrumente verschaffte. „Ein virtuosos Spiel“, freute sich auch Konzertbesucher Torben Menzel, der selbst einmal neun Semester Gitarre studiert hatte.



Foto: Ralf Saupe

Zauberer an sechs Saiten: Gitarrist David Sick begeisterte mit Klassik, Rock und Pop in der ausverkauften Klingaer Kirche.